

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 54 (1997)

**Heft:** 9

  

**Vorwort:** Der Zukunft voraus

**Autor:** Altorfer, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 36. Magglinger Symposium: Entwicklungen im Jugendsport

# Der Zukunft voraus

Hans Altorfer

Kalendarisch machen wir demnächst einen Me-gaschritt – von einem Jahrtausend ins andere. Wirklich ändern wird sich bei diesem Moment nichts. Gesellschaftliche Änderungen verlaufen langsam. Wir und die Welt verändern sich von der Natur her ohnehin täglich, stündlich, von Minute zu Minute. Das ist jetzt so und wird auch im nächsten Jahrhundert und Jahrtausend so sein. Dass sich aber die Verantwortlichen von Jugend+Sport mit Veränderungen von Ansichten und Verhalten der Jugend gezielt auseinandersetzen, ist nicht nur begrüssenswert, sondern eigentlich auch Pflicht. Überprüfen und allenfalls Neuausrichten gehören zu einer dynamischen Einrichtung, wie J+S sie darstellt. Ob das jetzt angesichts dieses geschichtlich bedeutenden Datums geschieht oder nicht, spielt keine Rolle.

Die Jugend ist immer wieder Massstab von Veränderungen in einer Gesellschaft. Was sie denkt und wie sie handelt hat Langzeitwirkung. Die 68er-Bewegung, hauptsächlich eine Jugendbewegung, ist noch heute zu spüren.

Woher aber kommen sie, diese Impulse zum Verändern. Aus der Jugend selber? Von irgendwelchen Vorreitern? Welche Rolle spielen dabei die wirtschaftlichen Verhältnisse? Die Fragen sind Stoff für die Soziologen und Philosophen. Vieles lässt sich jeweils analysieren, einiges begründen und manches bleibt den subjektiven Interpretationen überlassen.

«Jugend+Sport» bewegt die Zukunft. Das kann eine leere Floskel sein, ein schöner Spruch oder eine Worthölse, in der sehr viel inhaltlich Bedeutendes Platz hat. Das Symposium und das laufende Projekt «J+S 2000» sollten Gelegenheit bieten, diese Inhalte zu beschreiben und zu konkretisieren.

Um den Veränderungen sinnvoll zu begegnen, um Antworten auf Fragen zu erhalten und um Umsetzungsstrategien zu entwickeln, muss man die Realität beschreiben können und die Faktoren kennen, welche die Jugend hauptsächlich beeinflussen und die wiederum von ihr beeinflusst werden. Welche Werte gelten noch, welche

Autoritäten werden anerkannt? Welchen Einfluss üben die Medien aus? Welche Lebensperspektiven sind sichtbar? Max Stierlin, Soziologe, Leiter des Symposiums und Mitglied der Projektgruppe «J+S 2000» hat für diese Nummer und für das Symposium eine Auslegeordnung erstellt, die als Ausgangspunkt, aber auch als Wegweiser dienen kann.



Wie bewegt J+S die Zukunft?

(dk)

Mit in diese Auslegeordnung gehören auch sportbezogene Grössen. Es gibt dabei solche, die mit erheblicher Wahrscheinlichkeit Bestand haben. Mit guten Gründen kann man annehmen, dass auch in Zukunft Sport getrieben wird. Das ist zwar banal aber wichtig. Und dass Sport auch in Zukunft hauptsächlich in Organisationen, in Vereinen und Jugendorganisationen stattfinden wird, ist sicher auch eine Annahme, die man mit gutem Gewissen treffen kann. Dass J+S an sich nicht bestritten wird, ist eine wesentliche Voraussetzung, die von höchster politischer Stelle für die Zukunftsplanung bestätigt worden ist. Wir hoffen alle, dass das Versprechen auch für die Zukunft gilt. ■